



Auf der Reeperbahn

Stadtteilerneuerung im Herzen von St. Pauli

Wie können wir die Stadt weiterentwickeln ohne ihre Identität zu zerstören?



Milieuschutz bei Neuanfang – Widerspruch oder Chance?



Der 1901 in Altona geborene und am 3. Juni 1978 in Hamburg gestorbene Architekt Rudolf Lodders ist nicht nur Namenspatron, sondern auch der alleinige Stifter des nach ihm benannten Preises. Sein ganzes Vermögen hinterließ er einer seit 1980 bestehenden Stiftung, die aus den Erträgen dieser ansehnlichen Hinterlassenschaft gemäß ihrer Satzung zwei Ziele verfolgt: der halbe Ertrag wird für hilfsbedürftige alte Künstler und Architekten verwendet; aus der anderen Hälfte werden die Ausschreibungen, Jurierungen und die Preise eines alle zwei Jahre veranstalteten Wettbewerbes finanziert - zu (leider) geringen Teilen auch Zuschüsse für Forschungsprojekte, Dissertationen und Publikationen.

Mit beiden testamentarisch angewiesenen Zielsetzungen wollte Rudolf Lodders dem materiell und ideell angefochtenen Berufsstand der Architekten aufhelfen. Die Hilfe für die Alten galt einer Korrektur des Undanks für lebenslange Mühen; die Förderung der Jungen einer Verbesserung schwindender Chancen: eine rein private Initiative als Abwehr eines gesellschaftlichen Mangels. Lodders hat wohl diesen Mangel immer wahrgenommen, obwohl er selbst kaum Mangel litt.

Nach einer Maurerlehre und mit einem Zeugnis der „Höheren Schule für Hochbau“ in Hamburg fand Lodders – Mitte der 20er Jahre – Arbeit in Architekturbüros, die sich ausnahmslos den Prinzipien der Moderne verpflichtet fühlten: Oelsner in Altona, K. Schneider in Hamburg, Elsässer und May in Frankfurt a.M. und Martin Wagner in Berlin. 1931 erhielt Lodders den Staatspreis für Architektur der Preußischen Akademie der Künste.

Zwei Jahre später kamen die Nazis an die Macht und mit ihnen der ohnedies vorherrschende Konservatismus. Lodders hielt Distanz zu den Nazis wie manche seiner privaten Auftraggeber, die er fand (vor allem im wohlhabenden Hamburg). Schwieriger wurde diese Distanz bei der Industrie (vor allem in Bremen), von der er große Aufträge bekam. Lodders Distanz bestand (wie damals für viele Architekten) hier darin, daß im Industriebau der 30er und 40er Jahre funktionalistische Prinzipien unangefochten akzeptiert blieben. Als Kriegsindustrie groß geworden und zerstört, sind die Fabrikanlagen wie die für Borgward in Bremen nach dem Krieg neu entstanden. Lodders Planungen können für diese Epoche (von den 30er bis in die 60er Jahre) als vorbildlich gelten. Hinzu kamen zahlreiche öffentliche Aufträge und Wohnbauten, darunter – schon um 1950 – die Grindel-Hochhäuser in Hamburg, an denen Lodders maßgeblich beteiligt war. In der Strenge, Sorgfalt und Zurückhaltung seiner Bauten blieb Lodders ein sehr hamburgischer Architekt. Seine Bedeutung reicht darüber hinaus.

Auslober:

Rudolf Lodders Stiftung
Karl-Jacob-Straße 40, 22609 Hamburg,
Tel. 040/82 93 67, Fax 040/82 33 69
www.rudolf-lodders-stiftung.de

TeilnehmerInnen:

Studentinnen und Studenten der Fachrichtung Architektur
in allen deutschsprachigen Ländern Europas.

Preise:

Für Preise stehen 15.000,- € zur Verfügung.
Dem Preiskuratorium steht es frei, neben der Vergabe von
Preisen auch Arbeiten, die in die engere Wahl gekommen
sind, mit einer besonderen Anerkennung in Form einer
Urkunde auszuzeichnen.
Die Rudolf Lodders Stiftung dankt der Berenberg Bank für
die Förderung des Rudolf Lodders-Preises 2012.

Preiskuratorium:

Laura Jahnke, Architektin, Hamburg
Claus Anderhalten, Architekt, Berlin
Carsten Venus, Architekt, Hamburg

Leistungen:

Erläuterungstext max. 2 DIN A4 Seiten in Papierform.
Pläne max. 2 DIN A1 Seiten mit bildlicher Darstellung des
Entwurfes in Papierform. Die Maßstäbe sind frei wählbar
und sollen den Entwurfsgedanken hinreichend darstellen.

Anforderung der Auslobung:

Ab 1. Oktober 2011 unter www.rudolf-lodders-stiftung.de,
www.competitionline.de, schriftlich oder per Fax bei der
Rudolf Lodders Stiftung. Die Planunterlagen werden als
Download zur Verfügung gestellt.

Abgabetermin:

20. Januar 2012
Rudolf Lodders Stiftung, Karl-Jacob-Str. 40, 22609 Hamburg

Preisverleihung:

Im Mai 2012
Ort und Uhrzeit der Preisverleihung werden rechtzeitig be-
kanntgegeben. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten
ein Protokoll des Preiskuratoriums und eine Dokumen-
tation der Arbeiten, die prämiert worden oder in die engere
Wahl gekommen sind.

Das Verfahren ist anonym. Der Name der/des Verfasser(s) darf
in den Unterlagen nicht vermerkt sein. Zur Kennzeichnung dient
ein auf der Rückseite angebrachtes Kennwort. Den Unterlagen
ist ein verschlossener und undurchsichtiger Umschlag beizufü-
gen, der außen das Kennwort aufweist und innen Namen und
Anschrift der/des Verfasser(s) und eine aktuelle Immatrikulations-
bescheinigung enthält.

Die prämierten Arbeiten gehen in das Eigentum der Rudolf
Lodders Stiftung über. Sie hat das Recht, diese Arbeiten und die
Arbeiten der engsten Wahl zu veröffentlichen und auszustellen.

Die Stiftung und ihre Beauftragten übernehmen keine Haftung
für Beschädigung oder Verlust von eingereichten Arbeiten.

Weitere Regelungen, die möglicherweise erforderlich werden,
aber hier nicht aufgeführt sind, richten sich nach den Grund-
sätzen und Richtlinien für Wettbewerbe (GRW 1977).

Die Rudolf Lodders Stiftung gibt keine weiteren Unterlagen
heraus und erteilt während der Laufzeit des Wettbewerbs keine
Auskünfte zum Verfahren.

Auslobung Rudolf Ladders-Preis 2012

Stadtteilerneuerung im Herzen von St. Pauli

Wie können wir die Stadt weiterentwickeln ohne ihre Identität zu zerstören?

In prominenter Lage zwischen Kastanienallee, Taubenstraße und Spielbudenplatz, direkt an Hamburgs berühmtem „Kiez“, stehen sie: Die so genannten „Esso Häuser“, ein mittlerweile heruntergekommenes Ensemble aus Beton in nüchterner Nachkriegsarchitektur. Der mit einem Modulsystem aus industriell vorgefertigten Bauteilen errichtete Komplex gibt sich selbstbewusst als Stahlbetonkonstruktion zu erkennen und wird im Stadtteil und von seinen Bewohnern sehr geschätzt. Um die Zukunft dieser markanten Gebäude und der darin integrierten Kult-tankstelle und „Dorfmitte St. Paulis“ (Zitat Corny Littmann) ist mittlerweile eine kontroverse Diskussion entflammt, an der Investoren, Prominenz, Politiker sowie eine eigens dafür eingerichtete Initiative beteiligt sind (www.essohauser.de, www.wohnen-am-spielbudenplatz.de).

1949 wurden die zwei Wohnblöcke mit insgesamt 107 Wohnungen errichtet und mit einer Tankstelle und der ersten deutschen Waschstraße verbunden. 85 der überwiegend 1 bis 2-Zimmer-Wohnungen sind aktuell bewohnt. Sozialwohnungen befinden sich nicht darunter. Mittlerweile sind auch diverse Clubs – u.a. der international bekannte Molotow – sowie kleinere Geschäfte dort ansässig. Seit dem Bau wurde keine Sanierung vorgenommen. Zeit und Menschen haben inzwischen deutliche Spuren hinterlassen.

Seit dem Erwerb der Gebäude durch die Bayerische Hausbau GmbH 2009 wird über den Umgang mit dem Quartier diskutiert. Ästhetische Kriterien, städtebauliche Parameter sowie politische und soziale Aspekte sind Bestandteil der Debatte. Aktuell im Gespräch ist der Abriss und die Erneuerung des Gesamtensembles mit dem Ziel, eine höhere Wohnungsdichte zu schaffen und ein neues Gesicht des Baukörpers zum Spielbudenplatz zu formen.

Dieser Herausforderung stellen sich die diesjährigen Teilnehmer/-innen des Rudolf Ladders Preises 2012. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer neuen milieutypischen Spielbudenplatzbebauung, welche einerseits Nachbarschaft und Quartiersdenken berücksichtigt und andererseits Vorschläge unterbreitet für den Umgang mit „St. Pauli-affinem Gewerbe“ und „Kiez-entertainment“. Das Schaffen von Wohnraum ist entlang dem Spielbudenplatz bisher nicht vorgesehen, der Umgang mit den rückwärtigen Wohnbauten kann volumetrisch dargestellt werden.

Folgende Aspekte/Fragestellungen können in die Bearbeitung mit einfließen:

- Milieuschutz bei Neuanfang – wie könnten milieustärkende Strukturen im Neubau entstehen? Welche jetzt schon bestehenden sozialen und dementsprechend baulichen Strukturen bedürfen dabei besonderer Aufmerksamkeit?
- „Neue Dorfmitte“: Wie kann ein Konzept für ein neues Zentrum aussehen? Dort wo sich heute die „Kult-Tankstelle“ befindet, stand vorher das belebte und gut besuchte Gasthaus „Oberbayern“. Kann ggf. ein besonderer Typus einer Gaststätte an diesem Ort die soziale Bedeutung eines neuen Dorfmittelpunktes übernehmen?
- Wie könnte eine zwei- bis dreigeschossige Bebauung für gewerbliche Nutzung am Spielbudenplatz, DEM Hamburger Kiezplatz, aussehen? Wer sind die Nutzer?
- Kann sich neben Büros, Bars und Shops auch Entertainment (Musical, Zirkus, Show) an dieser Stelle befinden?

Leistungen:

1. Erläuterungstext max. 2 DIN A4 Seiten in Papierform.
2. Bildliche Darstellung des Entwurfes max. 2 DIN A1 Seiten in Papierform (gerollt).
Die Maßstäbe sind frei wählbar und sollen den Entwurfsgedanken hinreichend darstellen.

Dateien:

Es steht den Studenten/innen frei, ihre Arbeiten **zusätzlich** auf Datenträger einzureichen. Voraussetzungen: CD, Dateiformat: PDF, Größe: DIN A4/DIN A1, Farbmodus: CMYK, Auflösung: 300 DPI, Schriften sind einzubetten.

Preise:

Für Preise stehen 15.000,- € zur Verfügung

Dem Preiskuratorium steht es frei, neben der Vergabe von Preisen auch Arbeiten, die in die engere Wahl gekommen sind, mit einer besonderen Anerkennung in Form einer Urkunde auszuzeichnen.

Die Rudolf Lodders Stiftung dankt der Berenberg Bank für die Förderung des Rudolf Lodders-Preises 2012.

Termine:

Anforderung der Unterlagen	ab 1. Oktober 2011
Abgabe der Arbeiten	20. Januar 2012
Jurysitzung	Februar 2012
Preisverleihung und Eröffnung der Ausstellung	Mai/Juni 2012
Ausstellung	Juni 2012

Copyright by Rudolf Ladders Stiftung, Hamburg

Alle Rechte, auch das der fotomechanischen
Wiedergabe, vorbehalten.

Herausgeber:
Rudolf Ladders Stiftung
Karl-Jacob-Straße 40
22609 Hamburg
Telefon (040) 82 93 67
Telefax (040) 82 33 69

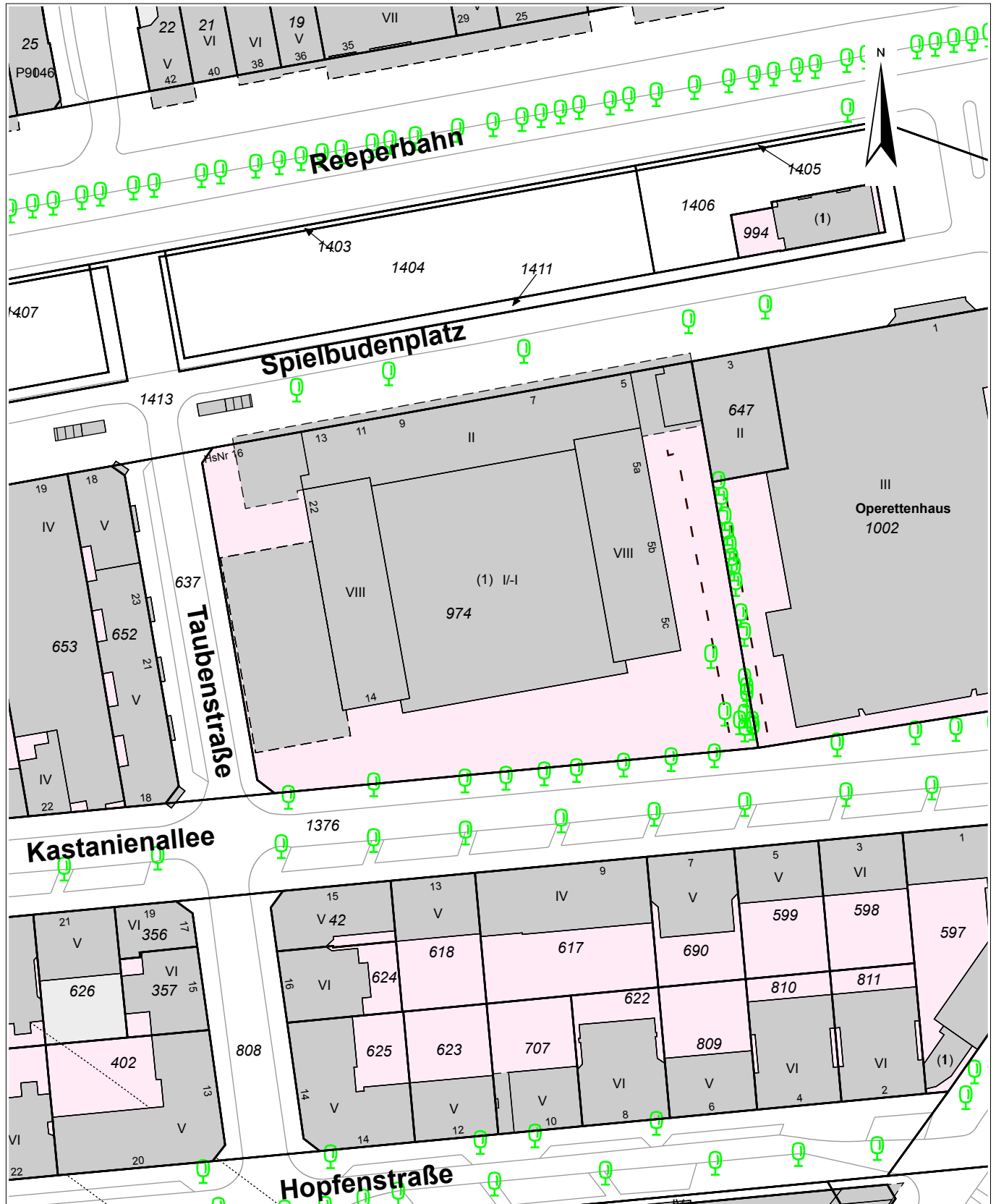
Gesamtherstellung:
Druck+Service Robert Krieger GmbH
Papenreye 17 · 22453 Hamburg
Telefon (040) 53 00 96-0
Telefax (040) 53 00 96-20
info@kriegerdruck.de



Flurstück: 974

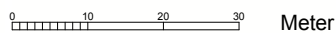
Gemarkung: St. Pauli Süd

Service Nummer: 040 - 4 28 26 - 5720



32563904

5933678



MILEUSCHUTZ

Stadtteilerneuerung im Herzen von St. Pauli
Rudolf Lodders-Preis 2012
Weihnachtspausenstegreif 2CP

Ausgabe:	Dienstag, den 06.12.2011
Rücksprachen:	Dienstag, den 13.12.2011 um 11:00 uhr Dienstag, den 10.01.2012 um 11:00 uhr
Abgabe:	Dienstag, den 17.01.2012 um 11:00 uhr
Einreichung:	Freitag, den 20.01 2012
Jurysitzung:	Februar 2012
Preisverleihung und Ausstellungseröffnung:	Mai/Juni 2012
Ausstellung:	Juni 2012

Rudolf Lodders-Preis

Links:

<http://www.initiative-esso-haeuser.de/>

<http://de-de.facebook.com/pages/Initiative-Esso-H%C3%A4user/179458548756955>

<http://www.bild.de/regional/hamburg/sanierung/wohin-mit-den-mietern-20568294.bild.html>

<http://www.hh-zeitung.de/2011/08/12/esso-hauser-der-kampf-um-st-pauli/>

<http://www.spielbudenplatz.eu/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Spielbudenplatz>

<http://www.wohnen-am-spielbudenplatz.de/>

<http://www.spiegel.tv/#/filme/kiez-tanke-teil-1/>

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,768699,00.html>

<http://www.spiegel.tv/#/filme/kiez-tanke-teil-1/>

<http://maps.google.de/maps?hl=de&sl=53.549395,9.965671&sspn=0.006295,0.006295&ie=UTF8&t=k&ll=53.549188,9.965774&spn=0.000872,0.003683&z=19>

<http://www.flickr.com/search/?q=Spielbudenplatz&z=e>

<http://www.flickr.com/search/?&q=Esso+Tankstelle+Reeperbahn&z=e>

http://www.google.de/search?um=1&rls=en&as_st=y&biw=1200&bih=675&tbm=isch&sa=1&q=spielbudenplatz+ansichtskarte+-bilderbuch+-rhein-zeitung#q=spielbudenplatz+ansichtskarte+-bilderbuch+-rhein-zeitung&um=1&hl=de&rls=en&as_st=y&tbm=isch&bav=on.2,or.r_gc.r_pw.,cf.osb&fp=1&biw=1196&bih=912

http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-St._Pauli

<http://de.wikipedia.org/wiki/Spielbudenplatz>

<http://www.bing.com/maps/#JndoZXJlMT1oYW1idXJnJTJk3NwaWVsYnVkdW5wbGF0eiZiYj02MC4wMTYyNzI2MzgwNjIzJdIMjcuMTk5OTQ5MjY0MjUIN2UzNy4wNDc3MDM1MDYyMzExJTdILTkuOTMzQDM5Nzk4MjQ5OTg=>